

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

9.9.1820 (Nr. 251)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 251.

Samstag, den 9. Sept.

1820.

Baden. (Eppingen. Seelbach.) — Baiern. — Freie Stadt Hamburg. — Hannover. — Frankreich. — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. (Mailand. Rom. Chamounythal.) — Preussen. — Spanien. (Cortes.)

Baden.

Eppingen, den 26. Aug. Der gestrige Tag wurde dahier eben so festlich, wie im vorigen Jahr, begangen, da er der Namensstag Sr. königl. Hoheit unserers gnädigsten Großherzogs Ludwig gewesen ist. Vorgestern Abends kündigten Glockengeläute und das städtische Geschütz die Feier des folgenden Tages an, und gestern in der Frühe nahm das Fest selbst auf gleiche Weise seinen Anfang. Um 9 Uhr fand feierlicher Gottesdienst in den drei Kirchen dahier statt. Auf Einladung des großherzogl. Amtes versammelten sich viele der Geistlichen des Amtsbezirks und alle weltlichen Ortsvorgesetzten mit den großherzogl. Staatsdienern, dem Stadtrath, den Bürgerdeputirten, den Zunftvorstehern und dem Bürgermilitär, unter Vortragung einer schönen Fahne, in dem Amtshaus, von wo aus der Kirchgang in geordnetem Zug erfolgte. Dieser gieng bis zur evangel. luther. Kirche, wo die Anwesenden dieser Konfession in ihre Kirche traten, und der Zug fortgesetzt wurde bis zur reformirten und katholischen Kirche, welche beide neben einander stehen. In den drei Kirchen wurde feierlicher Gottesdienst gehalten, und durch Vereinbarung der funktionirenden Geistlichen geschahes, daß das Ledeum in den drei Kirchen zu gleicher Zeit abgesungen worden ist. In dieses stimmten Salden des städtischen Bürgermilitärs und des Geschützes ein. Mittags war große Tafel von eislichen 80 Gedecken im Gasthaus zum Engel, in welchem das bekänzte Brustbild Sr. königl. Hoheit aufgestellt gewesen ist, und in die von dem Beamten mit Denksprüchen ausgebrachten Toasts auf das lange und glückliche Regentenleben Sr. königl. Hoh., und eben so auf das beständige Wohl aller großherzogl. Familienmitglieder, wobei der neu ausgegangenen Hoffnung für das Fortblühen des Hauses Baden besonders gedacht worden ist, stimmte die fröhliche Tafelgesellschaft, das paradirende Bürgermilitär und das Geschütz jedesmal ein. Ein Ball beschloß das mit Herzlichkeit und Liebe für unsern allgeliebten Landesherren eingeleitete und gefeierte Fest, an welchem die in dem Amtsbezirk residirende großherzogl. badische wirkliche geheime Rath, Graf v. Degenfeld-Schonburg, und die beiden

Grundherrn v. Söler, mehrere grundherrliche und eben so auch einige auswärtige Beamten Antheil genommen haben.

Seelbach, den 25. Aug. Der heutige Tag war für uns Geroldsbecker ein Festtag, der mit wahrer herzlicher und inniger Freude von uns begangen wurde. Mit Tagesanbruch verkündeten das Geläute der Glocken und der Donner des groben Geschützes den Bewohnern der Grafschaft Hohengeroldsbeck das hohe Namensfest unserers neuen allergnädigsten Landesherren. Um 10 Uhr begaben sich sämmtliche geistliche und weltliche Beamten, die ersten Vorgesetzten sämmtlicher Vogteien und das Forstpersonale in feierlichem Zuge, unter Paradirung der hiesigen Bürgergarde und Begleitung der Musik, in die Pfarrkirche, woselbst ein feierliches Hochamt gehalten, und unter Abfeuerung des kleinen und groben Geschützes das Ledeum gesungen wurde, worauf man sich zu einem frohen Mahle versammelte, bei welchem mehrere Toasts für unsern neuen, geliebten Landesherren, die großherzogl. Familie, für unsern Standesherrn und für die Landstände, an welchen wir nun auch Theil nehmen, unter dem Schalle der Musik und dem Donner des Geschützes, ausgebracht wurden.

Verichtigung.

In der gestrigen Zeitung, S. 1, Sp. 1, Z. 6 von unten ist, statt 4 Uhr 0' 40'', zu lesen: 4 Uhr 0' 50''.

Baiern.

München, den 4. Sept. Heute sind Ihre königl. Hoh. die Frau Markgräfin von Baden, nebst der Prinzessin Amalie, in Nymphenburg eingetroffen.

Freie Stadt Hamburg.

Die neueste allgemeine Zeitung enthält folgendes aus Hamburg v. 29. Aug.: Der nordamerikanische Schiffe

Kapitän, welcher vor kurzem den hiesigen russ. Minister, Hrn. von Struve, in seinem eigenen Hause angefallen und gröblich beleidigt hatte, wofür er nach seiner Verhaftung keinen andern Entschuldigungsgrund, als augenblickliche Trunkenheit, anzugeben wußte, hat es vorzüglich der eifrigen Fürsprache jenes wackern Mannes zu verdanken, daß ihm keine härtere Bestrafung, als zweimonatliche Haft, mit Erlaubniß, zum Besten seiner Gesundheit täglich in Begleitung eines Polizeioffizianten einen Spaziergang zu machen, zuerkannt worden ist, und daß in dem Falle, wo sein Schiff früher segelfertig seyn sollte, ihm der Rest seines Verhaftes noch erlassen werden soll.

H a n n o v e r.

Hannover, den 31. Aug. Nach einem kurzen Krankenlager starb am 23. d. Abends zu Dsnabrück der Gen. Lieut. Victor von Alten, Chef des zweiten oder Dsnabrück'schen Husarenregiments, Kommandeur des königl. Guelphenordens. Die Armee verliert an ihm einen sehr erfahrenen und verdienten Kavalleriegeneral, der besonders in den Feldzügen von Portugal und Spanien mit vieler Auszeichnung unter dem Herzog von Wellington diente.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 5. Sept. Der König hat gestern Nachmittags mit den Ministern, Herzoge von Richelieu und Grafen Simeon, gearbeitet.

Dem Vernehmen nach ist in der Nacht vom 29. auf den 30. Aug. auf der Straße von Lyon nach Grenoble ein großgewachsener Mann, der auf einem blauen Ueberrocke eine Ordensdekoration trug, und eine Militärperson zu seyn schien, arretirt, und in die Gefängnisse letzterer Stadt geführt worden. Er soll sogleich in enge Verwahrung gebracht worden, und der königl. Gen. Procurator sich schnell nach dem Gefängnisse begeben haben, um ihn zu verhören.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 77 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1340 Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 1. Sept. Heute hat in dem Oberhause das Gegenverhör des ehemaligen Kammermädchens der Königin, Louise Dumont, durch die Sachwalter J. M. angefangen. Die Königin war anwesend. Schon ziemlich frühe Morgens hatte sich vor ihrem gewöhnlichen Abtheilquartier in London eine Menge Pöbels versammelt, der mit dem lärmendsten Beifall der Rede eines gewissen Mills, eines der leidenschaftlichsten Anhänger der Königin, zuhörte. Die Polizei mischte sich ein, und führte den Redner, als Störer der öffentlichen Ordnung, in das Gefängniß, aus welchem er jedoch, gegen Kaution, bald wieder entlassen wurde. Das souveräne Volk, sagt ein Journal, größtentheils aus Rauben

von 12 bis 15 Jahren und aus Taschendieben bestehend, ermangelte nicht, den Polizeibeamten einen Steinegeln nachzuschleudern, wodurch einige derselben verwundet worden sind.

I t a l i e n.

Mailand, den 3. Sept. Die hiesige Zeitung enthält folgende Bekanntmachung: „Die Gesellschaft der sogenannten Carbonari, welche sich in verschiedenen benachbarten Staaten ausgebreitet, hat es versucht, auch in den kaiserl. königl. Staaten Proselyten zu machen. Durch die über diese Sache statt gehabte Untersuchung sind die eben so gefährlichen als strafbaren Zwecke dieser Gesellschaft entdeckt worden, welche von den Obern derselben nicht jedem Mitgliede bekannt gemacht werden. Auf ausdrücklichen Befehl Sr. Maj. des Kaisers und Königs werden hiermit diese Zwecke zur Kenntniß aller und jeder Ihrer Unterthanen gebracht. Das Ziel, wonach der Verein der Carbonari strebt, ist Umsturz und Zerstörung der bestehenden Regierungen. Wenn irgend jemand, dieses Ziel kennend, sich diesem Verein angeschlossen hat, so hat er sich, nach §. 52 des ersten Theils des peinlichen Gesetzbuches, des Hochverraths schuldig gemacht, so wie nach §§. 54 u. 55 desselben Gesetzbuches, derjenige, der, zu dieser Gesellschaft gehörend, nicht den Fortschritten derselben Einhalt gethan, oder deren Mitglieder zu denunziren unterlassen hat, als Mitschuldiger anzusehen ist, und in die vom Gesetze bestimmten Strafen verfällt. Von dem Tage der Bekanntmachung dieser Verordnung an kann sich Niemand mehr damit entschuldigen, daß er den Zweck der Carbonari nicht gekannt habe, und wer daher noch unter dieselben tritt, oder, dem Inhalte der oben erwähnten §§. 54 und 55 zuwider, den Fortschritten der Gesellschaft Einhalt zu thun, und ihre Mitglieder zu denunziren unterlassen hat, wird nach Vorschrift der §§. 52, 53, 54, 55 und 56 mehr gedachten Gesetzbuches gerichtet und bestraft werden. Mailand, den 21. Aug. 1820. Unterz. Graf v. Strasoldo, Präsident. Guicciardi, Vizepräsident. Bazetta, Rath.“ — In den letzten Tagen vor Monats sind der Herzog Rosetto und die Ritter Michele und Pignatelli, von Neapel kommend, hier durch nach Paris gereiset.

Ein Privatschreiben aus Rom vom 26. August in öffentlichen Blättern meldet: Vor ungefähr 7 bis 8 Monaten hatte der Kanonikus Settele, Professor der Astronomie an der Sapienza, dem Maestro del sacro Palazzo das Manuscript seines Kurses vorgelegt, um das Imprimatur zu erhalten. Dieses war verweigert worden, weil Settele die Bewegung der Erde um die Sonne lehrte, welches System bekannlich zu Rom verdammt, und Galilei deshalb ins Gefängniß gebracht wurde. Man wendete sich in dieser Angelegenheit an die Kongregation der Inquisition, um eine Entscheidung zu sollicitiren, die den Fortschritten der Wissenschaften angemessen sey. Das Santo Ufficio hat diese vor wenig

gen Tagen ertheilt, und den Druck des obenbenannten Werkes, so wie die Oeffentlichkeit des Vortrags des kopernikanischen Weltsystems, gestattet. Hr. Settele wird dagegen in einer Note der Wahrheit gemäß bemerken: „daß es nicht auffallend seyn könne, daß Galilei's Theorie Widerstand zu einer Epoche erfahren, wo sie noch nicht, und keineswegs allgemein angenommen war, und daß die Verfolgung, die Galilei erlitten, seinem Benehmen und unschicklichen Tone mehr zuzuschreiben gewesen, als demjenigen, was er sich zu erweisen bemühte.“

Die Piquets auf der Heerstraße zwischen Neapel und Rom sind bis nach Mola di Gaeta hin wieder aufgestellt. Sie waren während der Revolution von Neapel eingezogen worden. — Unter den Reisenden, die sich vor einiger Zeit von hier nach Neapel begaben, bemerkte man Lord Colchester, dessen Name als Sprecher (Mr. Abbott) in der Parlamentsgeschichte glänzt. Er reist zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Aus dem Chamounythal wird unterm 24. Aug. folgendes gemeldet: Am 20. d. bestiegen einige Naturforscher und Reisende, von hiesigen Führern begleitet, den Montblanc, um auf dessen Spitze physikalische Beobachtungen und Versuche anzustellen. Es befanden sich darunter die H. Hamel, russischer Staatsrath; Sillique, Physiker; Casan Sohn, Pharmacies; Bourdet, Naturforscher; Dornford, englischer Kapitän; Henderson, Engländer. Schon waren sie unter den günstigsten Verhältnissen nahe an das Ziel ihrer Unternehmung gelangt, als plötzlich eine große Strecke des über ihnen befindlichen Schnees herabrutschte, sie bedeckte, und gegen eine weit unter ihnen befindliche Eisspalte rollte, in welcher drei der Führer vom Schnee begraben wurden. Die Uebrigen retteten ihr Leben nur durch ein Wunder. Nach vierstündigen fruchtlosen Bemühungen, den Berunglückten zu Hülfe zu kommen, kehrten sie nach Genf zurück. Das nächste Heft der Genfer allgemeinen Bibliothek wird das Nähere über diesen Unfall liefern.

Preussen.

Berlin, den 2. Sept. (Fortsetz.) Der königl. französl. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Pair von Frankreich u. Marquis de Bonnay, ist nach Dresden, und ebendabin der Kön. schwed. Charge d'Affaires am hiesigen Hofe, Baron v. Lagerheim, abgegangen. — Das Nr. 244 der Karlsr. Zeit. erwähnte Anlehen wird zu Anfang des k. J. zu dreißig Millionen Thalern in 300,000 Staatsschuldscheinen, jeder von 100 Thalern, ausgegeben werden. Diese Staatsschuldscheine tragen nur 4 pCt. Zinsen; es ist aber daher bekanntlich eine Prämienvertheilung von 11 Mill. 164,800 Thalern, in zehn halbjährigen Verlosungen (deren letzte am 2. Jan. 1826 statt findet) verbunden. Die Hauptunternehmer für den Verkauf sind die Handlungshäuser: Gebrüder Benecke in Berlin, M. A. Rothschild und Söhne in Frankfurt, und Gebrüder Schickler in Berlin. — Während Mde. Schröder vom Wiener

Hoftheater das gebildete Publikum hier durch ihr Gastspiel entzückt, hatte das Volk in der letzten Woche zwei große Feste; das erste war am 24. Aug., der überall bekannte und berühmte Stralauer Fischzug, dem alles andre weichen, ja sogar das Theater geschlossen werden mußte; das herrlichste Wetter begünstigte das Fest, und über 40,000 fröhliche Menschen lagerten an den beiden Ufern der Spree. Das zweite ernstere Fest war die jährliche Feier der am 23. Aug. 1813 Berlin und das Vaterland rettenden Schlacht bei Großbeeren, von Sr. Maj. auf den Sonntag verlegt. Auch dort hinaus strömten Tausende von Menschen, und eine kurze kraftvolle Rede, gehalten vom Ortspfarrer auf dem Plage, wo im Sturm auf Batterien die meisten gefallen waren, erhöhte die Feier des Tages. Einen herrlichen Abblük gewährte hinter dem eisernen gegossenen Denkmal, die in gothischem Geschmak neu aufgebaute Kirche, die schon seit dem 7jährigen Kriege in Trümmern gelegen, und jetzt mit als ein Zeichen jenes Sieges aufgebaut worden. Eine schönere Kirche findet man schwerlich in irgend einem Dorfe Deutschlands, sie soll 80,000 Thaler gekostet, und der russische Kaiser als Sühnopfer, da Russen sie eingäschert, die Hälfte dazu gegeben haben.

Spanien.

Madrid, den 24. Aug. In der vorgestrigen Sitzung der Cortes wurden Vorschläge des Deputirten Sancho, auf die Verminderung der Klöster und den Verkauf eines Theils ihrer Güter sich beziehend, zum zweitenmal verlesen. Die Versammlung verwies diese Vorschläge an eine zur Hälfte aus geistlichen Deputirten bestehende Kommission. — Gestern wurde durch eine Kommission über einige zu dem die Nationalmiliz betreffenden Gesetzentwurf vorgeschlagenen Zusätze Bericht erstattet. Einer dieser Zusätze bezieht sich auf den von der Nationalmiliz abzulegenden Eid, und lautet also: Ihr schwört zu Gott, die Waffen, welche das Vaterland euern Händen anvertraut, zur Vertheidigung der katholischen Religion und der Gesez, zur Vertheidigung der Cortes und der geheiligten und unverletzlichen Person des Königs, so wie zur Vertheidigung der Unverletzlichkeit der Deputirten hinsichtlich ihrer Meinungen zu gebrauchen. Diese Eidesformel wurde vorläufig angenommen, jedoch auf die Bemerkung des Deputirten Ceyro, daß es wohl angemessen seyn mögte, da, wo von der katholischen Religion die Rede sey, die Worte beizusetzen: als Grundgesez des Staates, nochmals an die Kommission verwiesen. — Gestern haben sich die Cortes mit einer der Wittve des Gen. Porlier zu bewilligenden Pension beschäftigt, und bei dieser Gelegenheit erklärt: Gen. Porlier habe sich in heroischem Grade um das Vaterland verdient gemacht.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

8. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll 1 Linien	9 $\frac{7}{10}$ Grad über 0	55 Grad	Nordost	etwas heiter
Mittags 3	28 Zoll 1 $\frac{3}{10}$ Linien	17 $\frac{3}{10}$ Grad über 0	44 Grad	Nordost	wenig heiter
Nachts 11	28 Zoll 1 $\frac{8}{10}$ Linien	12 $\frac{9}{10}$ Grad über 0	50 Grad	Nordost	zieml. heiter

Resultate aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen von 1820.
Monat August.

Barometer: Höchster Stand, am 10. Morgens, 28 Zoll 1 12/100 Linien; tiefster, am 22. Mittags, 27 Z. 5 7/10 L.; Veränderung, 7 42/100 L.; mittlerer, 27 Z. 10 17/10 L.; also um 4 1/10 L. höher als gewöhnlich. Thermometer: Höchster Stand, am 1. Mittags, 25 6/10 Grade; tiefster, am 31. Morgens, 10 Gr.; Veränderung, 15 6/10 Gr.; mittlerer, 16 1/10 Gr.; daher um 9/10 Gr. wärmer als im Mittel aus 20jährigen Beobachtungen; die mittlere Wärme des ersten Dritttheils betrug 16 3/10, des zweiten 17 3/10, und des dritten nur 14 5/10 Gr., welches hauptsächlich von den Gewitterregen herrühren mag. Dieser Monat war demohngeachtet wärmer als in den Jahren 1801, 3, 4, 5, 6 und 9 bis 19; kühler als in den übrigen Jahren von 1800 an. Durch beträchtlich größere Wärme zeichneten sich aus 1800, 2 und 7; durch beträchtlich geringere 1804, 5, 13, 16 und 17; sehr nahe kommen 1803, 8 und 19. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 23. Morgens, 74 Gr.; geringste, am 1. Mittags, 52; Veränderung, 39; mittlere, 52 Gr. Herrschende Winde von Südwest. 7 ganz heitere, die übrigen vermischte Lage. An 12 Tagen Regen; 5 Gewitter, worunter 4 nahe; einigemal auf kurze Zeit stürmisch. Quantität des Regenwassers auf 1 Quadratzuß 419 Kubitzolle, daher 102 mehr als im Mittel aus den letzten 19 Jahren. Es fiel mehr Wasser als in den Jahren 1801, 2, 3, 6, 8, 10, 12, 13, 14, 15, 17, 18 und 19; weniger als in den übrigen Jahren von 1801 an; ganz gleich kommt das Jahr 1811, zunächst 1807; am meisten naß waren 1804, 5 u. 16; viel trockner 1801, 2, 3 und 12. Die Verdunstung betrug 385 Kubitzolle. Durch die warme Witterung verbesserte sich der Zustand der Trauben so sehr, daß man sich aufs neue Hoffnung zu einem gute Wein machte; die früher erwartete Quantität hatte sich aber durch das Abfallen der kleinen Beeren, Niesen, um wenigstens die Hälfte, im Allgemeinen, vermindert.

C. W. Böckmann.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 10. Sept. (mit aufgehobenem Abonnement):
Die Zauberflöte, große Oper in 3 Akten; Musik
von Mozart.

Konzert-Anzeige.

Künftigen Mittwoch, den 13. d., wird Hr. de Vecchi, königl. bayerischer italienischer Opernsänger und erster Tenorist, die Ehre haben, im großherzogl. Hoftheater ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert zu geben. Der Konzertgeber wird die Kunstfreunde besonders dadurch anzuweihen und zufrieden zu stellen suchen, daß er mehrere ganz neue und hier noch nicht gehörte Musikstücke von dem berühmten Rossini vortragen, und sich auch der Unterstützung und Mitwirkung der ausgezeichneten hiesigen Künstler, im Vokalen sowohl als Instrumentalen, zu erfreuen haben wird. Herr und Madame Weixelbaum, großherzogl. badische Kammerliederer, werden mit dem Konzertgeber besonders mehrere Gesangsstücke vorzutragen die Gefälligkeit haben. Das Weitere besagt der Anschlagzettel.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Da gegen die Krämer Joseph Koppischen Eheleute in Lautenbach andurch Gant erkannt wird, so werden die Gläubiger derselben hiermit aufgefordert, bis Montag, den 11. künftigen Mo-

nats, Vormittags 9 Uhr, im Schwanen zu Lautenbach, vor der Theilungskommission zu erscheinen, und ihre Forderungen, durch Darlegung der Beweisurkunden, richtig zu stellen, ansonsten haben sie den Ausschluß von der Masse zu gewärtigen.
Oberkirch, den 26. August 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Verkauf einer Parthie niederländischer Lächer
im Ausschnitt unter dem Fabrikpreise.

In der Lönngesgasse, Lit. H Nr. 165, in der Behausung des Hrn. J. P. A. Mehe in Frankfurt a. M., befindet sich in gegenwärtiger Herbstmesse ein vollständiges Lager ganz feiner, mittelfeiner und ordinärer niederländischer Lächer, in blau, schwarzgrün, einfarbige, hell und dunkel melirte, so wie auch in allen andern neuen Modefarben.

Auch finden sich hierbei mehrere Sorten Lächer, welche für in Wägen sehr dienlich sind.

Da sämmtliche Waaren aus einer der besten niederländischen Fabrik, welche aufgegeben wird, gekommen sind, so werden dieselben mit einem bedeutenden Nachlaß unter dem Fabrikpreise verkauft, und der Inhaber hält sich desto gewisser eines zahlreichen Zuspruchs versichert, da er durch gute Waare dem Surrauen seiner gütigen Vänner auf alle mögliche Weise zu entsprechen suchen wird.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.